



Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen», Bericht 2019–2021 und finanzielle Unterstützung; Kenntnisnahme und Beschluss

Anträge:

1. Die Synode nimmt den Bericht des Vereins «Haus der Religionen-Dialog der Kulturen 2019-2021 zur Kenntnis.
2. Die Synode beschliesst über die Aufnahme eines Beitrages von CHF 120'000 in das Budget 2023 und die Aufnahme des Beitrags in den regulären jährlichen Budgetprozess.
3. Der Verein «Haus der Religionen-Dialog der Kulturen» erstattet der Sommersynode 2026 Bericht über die Arbeit in den Jahren 2023-2025.

Begründung

Die Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften im Rahmen des Vereins «Haus der Religionen-Dialog der Kulturen» unter gemeinsamem Dach hat sich eingespielt und funktioniert. Die Fähigkeiten des Hauses, Besuche zu empfangen, Veranstaltungen durchzuführen, allgemeine Weiterbildungen und Weiterbildungen für spezifische Berufsgruppen durchzuführen, neue Projekte zu entwickeln sowie zu den Religionsgemeinschaften und öffentlich zu kommunizieren, sind beeindruckend.

Der Bericht 2019-2021 gibt trotz der für das Haus einschneidenden Covid-Rahmenbedingungen 2020/2021 erfreuliche Rechenschaft über die intensive Arbeit der beteiligten Religionsgemeinschaften, des Teams und vieler Freiwilliger, welche mit dem Projekt verbunden sind.

Die inhaltliche Arbeit und die – auch kontroverse – Präsenz des Hauses in gesellschaftlichen Debatten zeigen, dass die Professionalisierung sowie die Konsolidierung der Organisation nicht auf Kosten von Agilität und Sensibilität für Entwicklungen im Umfeld gehen müssen.

Die Ausstrahlung des Hauses der Religionen (im Folgenden zuweilen auch HdR) ist beeindruckend. Dies beginnt lokal mit der Einbindung ins Quartier Ausserholligen und geht weiter mit dem Bremgartenfriedhof, wo dank gemeinsamer Initiative der Stadtgärtnerei und dem Haus der Religionen mit den Gräberfeldern für Muslime und Musliminnen, für Buddhistinnen und Buddhisten (2018) und für Angehörige der Hindu-Gemeinde (2019) ein «Ort der Religionen» entstanden ist. Das Haus strahlt aber weiter aus, indem Menschen aus der ganzen Schweiz mit dem Haus im Austausch stehen. Unter «normalen» Bedingungen fanden 2019 322 Workshops statt, davon 47 mit Menschen, die im Gesundheitsbereich arbeiten, weitere vier mit Schulen (damals ein neues Angebot) sowie mit Menschen aus dem Sicherheitsdienst (Polizei und Justiz). Indem sich das Haus mit Mehrreligionen-Häusern in Europa und auf der ganzen Welt vernetzt und bei der Planung ähnlicher Initiativen auf die Erfahrung in Bern zurückgegriffen wird, geht die Reichweite der Arbeit auch konzeptionell weit. Auch

die Gründung eines «reformierten Hindutempels» (Selbstbezeichnung) in London, sowie die Gründung eines Hauses der Religionen in Sri Lanka sind direkt mit der Arbeit des HdR in Bern verbunden.

In der Programmgestaltung ist deutlich geworden, dass die bereits traditionellen Halbjahresprogramme des Hauses der Religionen alle Beteiligten überfordern und es notwendig ist, Themen mit einem Jahresrhythmus vertieft zu bearbeiten. Die Zyklen «Religion und Tod», «Religion und Bild», «Mann und Frau» sowie die aktuellen (2021/2022) Veranstaltungen zu «Asymmetrien» gaben und geben wesentliche Impulse für die Diskussion in der Öffentlichkeit, die Diskussion unter den Religionsgemeinschaften aber auch Debatten innerhalb derselben.

Besonderes Augenmerk verdient die Jugendarbeit im Haus der Religionen. Jugendliche Coaches entwickeln Angebote für Jugendliche und führen diese durch. Workshops, Ferienwochen und Projektwochen sind also in besonderer Weise auf die Interessen und Arbeitsweisen Jugendlicher abgestimmt und haben grossen Erfolg.

Einschneidende Corona-Jahre

Für ein Haus, welches auf Begegnung und Austausch angelegt ist, waren die Corona-Jahre dramatisch. Der 16. März 2020 war ein Schock für das Funktionieren der gesamten Organisation, für den Restaurationsbetrieb und für das gewohnte Zusammenleben im Haus. Religionsgemeinschaften und Team rappelten sich aber schnell auf – mit Videobotschaften der Religionsgemeinschaften zur Corona-Krise, mit einer interreligiösen Feier, die von SRF übertragen wurde, sowie mit einer raschen Umstellung auf Zoom blieb das Haus auch ohne die übliche Gastfreundschaft präsent.

2020 konnten trotz allem 146 Workshops durchgeführt werden (233 abgesagt), 71 Führungen fanden statt (125 abgesagt) und 94 Veranstaltungen (abgesagt 52) konnten – allerdings weitgehend in hybrider Form – durchgeführt werden.

Neue Geschäftsleitung

Bezüglich der Entwicklung des Teams war im Dezember 2019 der Weggang von David Leutwyler, der den Aufbau des Hauses als Geschäftsleiter wesentlich geprägt hat, einschneidend. Mit Karin Mykytjuk konnte eine ausserordentlich kompetente Person gefunden werden, die das Haus in der neuen Phase führt. Neben der Corona-Krise prägte der Wille zur Professionalisierung und zur Konsolidierung ihre ersten Schritte als neue Geschäftsleiterin. Die chronische Überlastung des Teams musste unbedingt reduziert und gleichzeitig das Monitoring der Finanzen vertieft werden, was unter erschwerten Bedingungen geglückt ist.

Programmatisch haben vor allem das Konzept der Kurse für Sicherheitsfachpersonen (Polizei und Justiz) besonderes Gewicht erhalten, und die Angebote für konfessionsfreie und religionsferne Personen tauchen als neue Thematik auf.

Ohne Freiwillige und Ehrenamtliche kein Haus der Religionen

Das Team besteht aktuell aus 15 Mitarbeitenden, die insgesamt 900 Stellenprozent in Anspruch nehmen. Damit hat gegenüber 2018 (790 Stellenprozent) ein sanftes Wachstum stattgefunden, ohne dass damit die Engpässe im Kernteam gänzlich gelöst wären. Das Haus ist auf sehr viel Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen angewiesen, um das Funktionieren des Dauerbetriebes zu gewährleisten (insgesamt ca. 80 Personen). Weiter sind Zivildienstleistende sowie Praktikantinnen und Praktikanten für den Betrieb des Hauses der Religionen unerlässlich.

Finanzen

Auch bei den Finanzen kündigt sich nach der Einführung von Swiss GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen) in früheren Jahren ein nächster Schritt der Pro-

fessionalisierung und Konsolidierung an. Der erstmals erstellte Finanzplan strebt ab 2024 eine nahezu ausgeglichene Rechnung mit einem Gesamtaufwand von ca. CHF 1,5 Mio. bei einem sehr moderaten Aufwandüberschuss von ca. CHF 25'000 an.

Die Corona-Jahre stellten auch bezüglich Finanzen eine Ausnahme dar. Weniger Ausgaben aufgrund nicht durchgeführter Veranstaltungen und geschlossenem Haus standen deutlich weniger Einnahmen aus denselben Gründen gegenüber. Ohne spezifische Solidaritätsbeiträge wäre die Rechnung 2020 in den tiefroten Bereich gefallen. Die Beiträge der Landeskirchen an die Mieten der Religionsgemeinschaften (CHF 44'825) sowie die Ausfallentschädigungen für Kulturinstitutionen des Kantons Bern (CHF 56'284) waren von substantieller Bedeutung für die finanzielle Situation des HdR.

Der Verein Haus der Religionen-Dialog der Kulturen wird in Zukunft auf neue Quellen langfristiger Finanzierung angewiesen sein.

Potenzial für die ökumenische Präsenz der Kirchen

Mit der Schaffung des reformierten Spezialpfarramts (20%) für die Kirche im Haus der Religionen wurde von reformierter Seite her die Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen vertieft. Das Pfarramt ist Teil der ökumenisch-christlichen Präsenz im Haus der Religionen und gewährleistet, dass die christlichen Kirchen programmatisch und über verschiedene Aktivitäten zu einem organischen Teil des Zusammenlebens im Haus der Religionen werden.

Der ökumenische Geist zeigt sich auch in der finanziellen Unterstützung des ganzen Hauses, indem insbesondere die katholische und die reformierte Landeskirche substantielle Beiträge an das Haus der Religionen leisten.

Gesellschaftliches Zeichen, Quelle der Inspiration und Beitrag zum Religionsfrieden

Als reformierte Kirche und als Landeskirche ist die inhaltliche und finanzielle Beteiligung am Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen ein wichtiges gesellschaftliches und kirchenpolitisches Zeichen. Weit darüber hinaus ist diese Beteiligung aber auch eine Quelle der Begegnung mit Menschen und mit unerwarteten Dimensionen des Religiösen. Im Haus der Religionen wird das eigene Selbstverständnis der beteiligten Religionsgemeinschaften geschärft und gleichzeitig die Zusammenarbeit eingeübt. Im zunehmend säkularisierten Kontext ist es unerlässlich, dass Religionsgemeinschaften fähig sind, gemeinsam aufzutreten und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben zu leisten. Im Haus der Religionen wird in diesem Sinne religiöser Frieden gelebt und permanent eine dialogische und verständliche Kommunikation des Religiösen entwickelt.

Die Unterstützung des Hauses der Religionen ist eine Investition in die Gegenwart und die Zukunft einer Welt, in der die Religion als Teil des menschlichen Lebens wahrgenommen und ernstgenommen wird. Entgegen landläufiger Vorurteile gegenüber «dem Religiösen» macht das Haus der Religionen den Aspekt der Religion als positive Kraft der Veränderung sichtbar.

Der Synodalrat

Beilage

Bericht, Haus der Religionen – Dialog der Kulturen 2019 - 2021